



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

22. Juni 2023

Sitzung des Stadtrates am 28.06.2023

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zu Pop-up-Freiräumen im Stadtgebiet (Außenbereich) (VII/2023/05507)

Vorlagen-Nummer: VII/2023/05782

TOP: 9.3.1

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Beschlusspunkt 1 abzulehnen und den Beschlusspunkten 2 und 3 zuzustimmen.

Begründung:

1. Für die Einrichtung von Pop-up-Freiräumen (Schlupfwinkeln, Chillecken) im Stadtgebiet wird aktuell eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Fachbereiche 37 (Sicherheit), 24 (Immobilien), FB 61 (Städtebau und Bauordnung) und des FB 51 (Bildung) initiiert, um die Gesamtvoraussetzungen abzustimmen. Dazu gehören u. a. Natur- und Lärmschutz, Sicherheit und Versicherung, Bau- und Kostenplanung. Aktuell liegt daher noch kein Standortbeschluss vor.

Neben den geplanten Schlupfwinkeln werden weiterhin auch die in der Jugendhilfeplanung beschlossenen Räume für eine jugendliche Selbstverwaltung gesucht. Nachdem die Ausschreibung des Stellwerks in der Schlosserstraße am Thüringer Bahnhof erfolglos blieb, läuft derzeit ein weiteres Ausschreibungsverfahren für dieses Objekt.

Die Prüfung möglicher Pop-up-Freiräume erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet und umfasst somit alle 42 Stadtteile. Die Darstellung der Ergebnisse wird jedoch aufgrund des damit verbundenen nicht vertretbaren Arbeitsaufwandes nicht stadtteilbezogen erfolgen. Eine halbjährliche Vorlage ist möglich. Es wird empfohlen, die Formulierung „aller 42 Stadtteile/Stadtviertel“ zu streichen.

2. Nach einer Befragung von Jugendlichen durch das Streetworkteam kommen als geeignete Standorte u. a. der Karl-Ernst-Weg (ehemaliges GST-Gelände), der Thomas-Müntzer-Park, die Galgenbergschlucht, der Skateplatz am Thüringer Bahnhof und der Skatepark in Halle-Neustadt in Frage.

Im Rahmen der Suche und Prüfung nach geeigneten Orten, wird es Abstimmungen mit den Wohnungsunternehmen und Wirtschaftspartnern geben, um nicht mehr benötigte und nicht genutzte Hallen bzw. Gebäude mit einzubeziehen.

3. Die Gestaltung der Freiräume wird nach den Standortentscheidungen unter Einbezug möglicher Nutzengruppen, dem Stadtschülerrat und dem Kinder- und Jugendrat

umgesetzt. Eine entsprechende Befragung von Jugendlichen wurde bereits im Unterausschuss vorgestellt. Die Ergebnisse werden bei der Standortvergabe und baulichen Umsetzung weiterhin berücksichtigt.

Als weitere Partner kommen die städtischen Wertstoffhöfe und Bauspielplätze in Betracht. Darüber hinaus plant der Congrav new sports e. V. die Nutzung von Containermodulen an den Skateparks am Anhalter Platz und dem „Grauen“ an der Hallorenstraße.

Katharina Brederlow
Beigeordnete